

Die Positionen des Freidenkerbundes Österreichs

Der Freidenkerbund Österreichs (FBÖ) hat 2011 seine Grundsätze im Rahmen einer Klausur neu ausgearbeitet. **Ronald Bilik**, Chefredakteur des Mitgliedermagazins FREIDENKERIN, stellt diese Grundsätze hier vor:

Für die Rechte der Konfessionsfreien

In Österreich leben rund zwei Millionen Menschen, die keiner Religionsgemeinschaft angehören. Während Vertreter der anerkannten Religionsgemeinschaften in den unterschiedlichsten Gremien repräsentiert sind, gibt es derzeit keine Möglichkeit, die Rechte der Konfessionsfreien in gleicher Weise zu vertreten. Ein Beispiel ist hier etwa das öffentlich-rechtliche Fernsehen, in dem permanent religiöse Sendungen gezeigt werden, aber so gut wie kein säkular humanistisches Programm. Wir fordern ein Ende dieser Diskriminierung und eine adäquate Vertretung konfessionsfreier Menschen.

Für Humanismus, Aufklärung und Menschenrechte

Die Freidenkerinnen treten für ein menschenwürdiges Dasein und ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben ohne religiöse Bevormundung ein. Einen großen Fortschritt bedeutet hier die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, die von den großen Religionsgemeinschaften allerdings nicht anerkannt wird. Der Freidenkerbund mit seinen humanistischen Idealen tritt somit für ein Weltbild ein, welches mit jenem, das die meisten Religionsgemeinschaften vermitteln, unvereinbar ist. Dies zeigt sich u.a. bei den Positionen der Religionsvertreter zu

Fragen der Empfängnisverhütung oder der Homosexualität. Für uns haben die universell gültigen Menschenrechte unbedingten Vorrang gegenüber den im Aberglauben begründeten archaischen Weltbildern und Ritualen.

Der Freidenkerbund wendet sich aufgrund seiner humanistischen Ethik, daher auch gegen den Kulturrelativismus, der Menschenrechtsverletzungen mit dem Hinweis auf unterschiedliche kulturelle Traditionen legitimieren möchte. Wir verurteilen daher Genitalverstümmelungen an Kindern ebenso wie Exorzismus oder Witwenverbrennungen, auch wenn hier kulturell-religiöse Traditionen geltend gemacht werden können. Zu einer humanistischen Ethik gehört nicht nur selbstbestimmtes Leben, sondern auch ein selbstbestimmtes Sterben. Es ist ein Recht des Menschen, nicht nur zu würdig zu leben, sondern auch den eigenen Tod menschenwürdig zu gestalten. Ebenso treten wir für einen respektvollen Umgang mit der Natur ein und sprechen uns explizit gegen jede Form der Tierquälerei aus.

Für ein rationales, an wissenschaftlichen Erkenntnissen orientiertes Weltbild

Die Weltanschauung der Freidenkerinnen beruht auf den Grundsätzen der evidenzbasierten Erkenntnis, des befreienden Gebrauchs der Vernunft, einer friedlichen, konstruktiven Wissenschaft und des eigenständigen Gebrauchs des Verstandes. Der Freidenkerbund vertritt ein rationales Weltbild und lehnt daher mystischreligiöse, esoterische und pseudowissenschaftliche Welterklärungen und -Zugänge ab. Diese Welt ist grundsätzlich mit dem menschlichen Verstand zu erforschen. Auch zurzeit noch ungeklärte Bereiche der Forschung sind kein Beleg für die Existenz übernatürlicher Mächte.

Totalitäre Ideologien, zu denen auch die meisten Religionen gezählt werden müssen, haben mit ihrem wissenschaftsfeindlichen und weltfremden Weltbild sehr großen Schaden angerichtet. Auch heute noch sind viele Konflikte, von welchen einige das Potenzial zum Atomkrieg haben, religiös begründet. Die Werte der Abrahamitischen Religionen haben die gleiche biblische Basis. Eben diese ethischen und weltanschaulichen Vorstellungen der bronzezeitlichen Nomaden Palästinas sind aber in keiner Weise geeignet, eine moralische oder erkenntnistheoretische Grundlage für das 21. Jahrhundert darzustellen. Wenn die Menschheit eine Zukunft haben will, muss sie



Vernunft - Menschlichkeit - Daseinsfreude

Wofür steht der Freidenkerbund:

- *Für einen säkularen Staat mit Weltanschauungsfreiheit - Gegen den schädlichen Einfluss von Religionen und ihre Privilegien*
- *Für Vernunft und Aufklärung - Gegen religiöse Indoktrinierung und manipulative Täuschung*
- *Für ein wissenschaftliches Weltbild - Gegen übernatürliche Weltdeutungen mit Engeln, Teufeln und Dämonen*
- *Für Lebensfreude und eine positive Einstellung zu Körper zu Sexualität - Gegen Psychoterror und Leibfeindlichkeit*
- *Für den modernen Lebenskundeunterricht - Gegen den konfessionellen Religionsunterricht*
- *Für Menschenrechte und Selbstbestimmung - Gegen die physische und psychische Gewalt der Religionen und anderer totalitärer Ideologien*

sich bei den entsprechenden Entscheidungen an der Vernunft orientieren und nicht an irgendwelchen „Heiligen“ Schriften, welche von Menschen verfasst wurden, die an böse Geister und Hexen glaubten. Der Freidenkerbund tritt daher für die Verbreitung eines wissenschaftlichen und in der Vernunft begründeten Weltbildes ein. Der Freidenkerbund steht grundsätzlich allen metaphysischen Erklärungsmodellen ablehnend gegenüber und sieht es als eine seiner wesentlichen Aufgaben, an diesen Weltanschauungen berechnete und fundierte Kritik zu üben. Unsere Religionskritik ist daher nicht nur auf das Christentum beschränkt.

Für die Einführung eines humanistischen Lebenskundeunterrichtes und die Auflösung des bekenntnisgebundenen Religionsunterrichtes

Es ist untragbar, wenn Kinder im Schulunterricht in religiöse Gruppen unterschieden werden. Diese Vorgangsweise ist genauso zu bewerten, wie eine Einteilung nach der Zugehörigkeit zu politischen Parteien. Kinder sollen im Unterricht nicht getrennt und auf eine Religion mittels Indoktrinierung festgelegt werden, sondern im Rahmen eines verpflichtenden Lebenskundeunterrichtes, eine auf der Basis der Menschenrechte fundierte Ethik der Toleranz und der Vernunft vermittelt bekommen. Da die Religionsgemeinschaften diese Werte nicht akzeptieren, ist es ein ausgesprochener Schildebürgerstreich, wenn gerade Vertreter dieser Institutionen die jungen Menschen in ethischen Fragen unterweisen. Ebenso lehnen wir das bestehende Konzept des Ethikunterrichtes ab, da dieser in der Regel von Religionslehrerinnen abgehalten wird. Aufgrund der Tatsache, dass diese Lehrerinnen den ethischen und in der Regel menschenrechtswidrigen und vernunftfeindlichen Prinzipien ihrer jeweiligen Konfessionen verpflichtet sind, erscheinen sie in keiner Weise qualifiziert für einen säkular-humanistischen Ethikunterricht.

Für Laizismus (Trennung von Staat und Religion)

Wir fordern den Verzicht auf die finanzielle Unterstützung der Kirchen mit staatlichen Geldern. Es ist nicht zu akzeptieren, dass Religionsgemeinschaften noch im 21. Jahrhundert auf Kosten des Steuerzahlers jene Privilegien genießen, die z.T. vor Jahrhunderten und unter völlig anderen gesellschaftlichen Voraussetzungen eingeführt wurden. Der Freidenkerbund tritt daher für die Auflösung des Konkordates ein und das Ende der für den Steuerzahler teuren Privilegien der anerkannten Religionsgemeinschaften.

Für die Abschaffung des Paragraphen 188 StGB und für das Recht auf freie Meinungsäußerung

Der Paragraph 188 StGB untersagt die Herabwürdigung religiöser Lehren und Symbole. Da die Religionen auch gesellschaftliche und politische Forderungen erheben, sollen sie keine Sonderbehandlung gegenüber anderen Ideologien erfahren. Es ist nicht akzeptabel, dass die Grundlagen, auf deren Basis diese Gruppierungen ihre (oftmals menschenrechtswidrigen) Forderungen erheben, nicht (bzw. nur sehr begrenzt) kritisiert werden dürfen.

Gesetzestext, § 188, österreichisches Strafgesetzbuch: Wer öffentlich eine Person oder eine Sache, die den Gegenstand der Verehrung einer im Inland bestehenden Kirche oder Religionsgesellschaft bildet, oder eine Glaubenslehre, einen gesetzlich zulässigen Brauch oder eine gesetzlich zulässige Einrichtung einer solchen Kirche oder Religionsgesellschaft unter Umständen herabwürdigt oder verspottet, unter denen sein Verhalten geeignet ist, berechtigtes Ärgernis zu erregen, ist mit Freiheitsstrafe bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 360 Tagessätzen zu bestrafen.

Fazit

Der Freidenkerbund steht in der Tradition der europäischen Aufklärung und fühlt sich daher den Werten der Demokratie, der Menschenrechte und der Wissenschaft verpflichtet. Aus diesem Grund engagieren wir uns für den Humanismus, kritisieren die unzeitgemäßen Privilegien der etablierten Religionsgemeinschaften und treten für einen säkularen Staat und die Vermittlung eines rational-humanistischen Weltbildes ein.

Nähere Informationen über den Freidenkerbund Österreichs siehe www.freidenker.at .